

Sport

Gegen den eigenen Bruder zu spielen, ist ein ganz schlimmes Gefühl. Ich hoffe, dass es nie wieder passiert.

Jürgen Melzer in Wimbledon nach dem 6:1-, 6:4-Sieg gegen seinen Bruder Gerald.



Polizei kommt Tour in die Quere

DEN HAAG. Der Konflikt der niederländischen Polizei mit der Regierung wegen höherer Gehälter könnte die Tour de France zum Halten zwingen. Die Gewerkschaft hat Aktionen für den Tour-Auftakt am 4. und 5. Juli in Utrecht und Rotterdam angekündigt. In Utrecht soll vor dem Start eine Parade der Beamten auf Fahrrädern für Aufsehen sorgen, tags darauf sollen durch Kontrollen der Fahrzeuge der Werbekarawane das Fahrerfeld gestoppt werden.

Fränk Schleck muss passen

LUXEMBURG. Der frühere Tour-Dritte Fränk Schleck muss auf einen Start bei der am 4. Juli beginnenden Frankreich-Rundfahrt verzichten. Der 35-Jährige laboriert an einer Knieverletzung, die er bei einem Sturz während des Frühjahrsklassikers Lüttich-Bastogne-Lüttich erlitten hatte. Schleck, dessen jüngerer Bruder Andy Ende 2014 zurückgetreten war, nahm acht Mal an der Tour teil und schaffte es vier Mal unter die besten Zehn.

Zur Person

Matthias Brändle

Der Zeitfahrpezialist wurde für die Tour de France vom 4. bis 26. Juli nominiert.

Team: IAM Cycling Team (WorldTour)

Geboren: 7. Dezember 1989

Wohnort: Hohenems

Ausbildung: HTL Bregenz, Maschinenbau

Familie: ledig

Erfolge Elite: Etappensieg Tour of Oman, 1. Rang Prolog Belgien-Rundfahrt und Führungstrikot bis zur letzten Etappe, 3. Rang Prolog Tour de Suisse (2015); zwei Etappensiege Tour of Britain, 1. Rang Berner Rundfahrt, Staatsmeister Einzelzeitfahren, Stundenweltrekord mit 51,852 Kilometern in Aigle (2014), 1. Rang Tour du Jura, Sprintwertung Tour de Romandie, Staatsmeister Einzelzeitfahren (2013), 1. Rang GP Stad Zottegem Flandern, 1. Rang Teamzeitfahren Settimana Internazionale, ein 7. und 8. Etappenrang Giro d'Italia, 3. Etappenrang Österreich-Rundfahrt (2012), Sprintwertung Tour de Romandie, Sprintwertung Circuit de Lorraine, 1. Rang Teamwertung Vuelta a Espana (2011), erste Giro-Teilnahme, 1. Rang GP Judendorf (2010), Staatsmeister Einzelzeitfahren (2009)

60 Kontrollen in sechs Jahren

HOHENEMS. (VN-akp) Kein Ausschlafen gab es bei Matthias Brändle nach neun harten Renntagen bei der Tour de Suisse. Am Montagmorgen um halb acht klingelte es an der Haustüre - ein Dopingkontrollleur, der seiner Pflicht nachging. „Es war bereits die 13. Blut- und Urinabgabe in diesem Jahr, aber das gehört zu unserem Job dazu“, nimmt es der Hohenemser gelassen. Es ist übrigens seit 2009, als er mit 19 Jahren Profi wurde, seine insgesamt 60. Dopingkontrolle.

3517 Kilometer in 21 Tagen

UTRECHT. Der Auftakt der 102. Tour de France erfolgt am 4. Juli mit einem 13,8 Kilometer langen Einzelzeitfahren in Utrecht (Ned). Nach den Etappen in den Niederlanden und Belgien geht es nach Nordfrankreich, wo am vierten Tag sieben Kopfsteinpflasterpassagen zu überwinden sind. Auf der neunten Etappe folgt das Teamzeitfahren, dann kommen die Pyrenäen und in der letzten Woche geht es in die französischen Alpen. Am zweitletzten Tag warten Galibier und Alpe d'Huez.

Brändle erster Vorarlberger bei der Tour de France seit 55 Jahren

Hohenemser Radprofi startet am 4. Juli bei der 102. Edition der Frankreich-Rundfahrt.

ANGELIKA KAUFMANN-PAUGER
E-Mail: sport@vorarlbergernachrichten.at
Telefon: 05572/501

HOHENEMS. Am Mittwoch kam das lange ersehnte Telefonat. Rik Verbrugghe, Sportlicher Leiter bei IAM Cycling, überbrachte dem Hohenemser Radprofi Matthias Brändle die freudige Nachricht: „Du bist für die Tour de France nominiert.“ Damit ergatterte der Vorarlberger einen der neun Startplätze seines Teams für die 102. Edition der Frankreich-Schleife. Für Brändle geht ein Traum und ein lange verfolgtes Ziel in Erfüllung. Schon im letzten Jahr hatte er auf einen Start bei der Frankreich-Rundfahrt gehofft, war aber nicht berücksichtigt worden.

„Auf diesen Augenblick habe ich hingearbeitet, ein sehr hohes Ziel ist damit erreicht. Ich denke, ich habe mir die Nominierung mit meiner Fahrweise und meinen Resultaten in der letzten Zeit verdient“, sagte der Vorarlberger. Der Hohenemser gewann eine Etappe der Oman-Rundfahrt sowie den Prolog der Belgien-Rundfahrt und bewies mit dem dritten Rang beim Prolog der Tour de Suisse seine Weltklasse. Nur Tom Dumoulin war vier bzw. Fabian Cancellara zwei Sekunden schneller. Auf seine Stärke im Kampf gegen die Uhr vertraut auch IAM-Kapitän Mathias Frank (Sui).

Ein gutes Abschneiden beim Teamzeitfahren am 12. Juli ist wichtig für seine angestrebte gute Platzierung in der Gesamtwertung. An jenem Tag, an dem das Finale der Österreich-Rundfahrt vor der



Nach der Tour de Suisse bereitet sich Matthias Brändle im Höhenttraining in Bernina auf seine erste Tour de France vor.

FOTO: BOTT

„Auf diesen Augenblick habe ich sehr lange hingearbeitet.“

MATTHIAS BRÄNDLE

Festspielbühne in Bregenz gefeiert wird, wird Brändle versuchen, den Tachometer im mannschaftlichen 28 Kilometer langen Kampf gegen die Uhr gegen die 60 km/h-Marke zu drücken. Denn jede Sekunde zählt.

Erst zweiter Ländle-Starter

Brändle ist erst der zweite Vorarlberger, der im Angebot des größten Radrenns der Welt steht. 1960 war der damals ebenfalls 25-jährige Koblacher Wilfried Thaler am Start der 47. Tour de France.

Er bestritt die Rundfahrt mit der Nummer 112 im Team Internationals. Der heute 80-Jährige mit Wahlheimat Kanada gab vorzeitig auf, er absolvierte fünf Etappen und trat am sechsten Tag nicht mehr an. Mit Daniela Degiorgio (46), heute Summer, und Silvia Andrich-Nenning (47) absolvierten 1987 zwei Klau-serinnen die Tour de France der Frauen, auch sie stiegen vorzeitig vom Rad.

Vierte Landesrundfahrt

Brändles Entwicklung in den letzten Jahren war konstant, seit er als 19-Jähriger und jüngster Teilnehmer 2010 bereits den Giro d'Italia absolviert hatte. Seither bestritt er 2012 eine weitere Italien-Rundfahrt und 2011 die Vuelta á Espana, wo sein Footon-

Servetto Teamkollege Juan José Cobo den Gesamtsieg erobert hatte. Diese Erfahrungen werden ihm bei der vierten Teilnahme an einer großen Landesrundfahrt sicher zugute kommen.

Der mehrfache österreichische Zeitfahrmeister glänzte immer wieder im Kampf gegen die Uhr, im Vorjahr erreichte das Vorarlberger Aushängeschild im Radsport hier bei WorldTour-Rundfahrten fünf Top-Ten-Ränge und feierte bei der Tour of Britain zwei Etappensiege. Schon in Jugendjahren gewann das 1,89 Meter große Radtalent zahlreiche Rennen und sammelte einen Meistertitel nach dem anderen. So gewann er bei den Junioren als erster Österreicher die Trofeo Karlsberg und triumphierte auch

bei der Oberösterreich-Rundfahrt der U-19-Klasse. „Ich konnte jedes Jahr eine Stufe höher steigen und mich stetig verbessern. Da steckt aber viel harte Arbeit, Disziplin und Konsequenz dahinter“, beschreibt der Berufsradfahrer. Auch von Rückschlägen ließ sich der HTL-Absolvent nicht aufhalten. „Nach der Nicht-Nominierung im Vorjahr konnte ich den Stundenweltrekord am 30. Oktober in Aigle mit 51,852 Kilometern realisieren. Nach einer Tour-Teilnahme wäre das nicht möglich gewesen. Vielleicht sollte es so sein. Ich versuche immer, einer Situation etwas Gutes abzugewinnen, egal wie negativ diese im Moment auch aussieht“, erklärte der ehemalige Stundenweltrekordhalter.

Den Auftakt im Visier

Brändle hat bei der Tour das 13,8 Kilometer lange Auftaktzeitfahren im Visier. „An einem guten Tag ist viel möglich, in der Schweiz hat nicht viel gefehlt. Auch Fluchtgruppen sind mein Metier. Ein Etappensieg wäre ein Traum.“ Bis zum Tour-Auftakt am 4. Juli in Utrecht (Ned) trainiert Brändle erneut in Bernina in der Schweiz. „Das Höhenttraining hat sich bewährt. Die intensiven Einheiten sind abgeschlossen, nun folgt ein Block Grundlagenausdauer.“ Auf der Anfahrt zum Tour-Start wird er mit dem Team einen Teil der vierten Etappe besichtigen, bei der es über die Pavés von Paris-Roubaix geht.

Die Verteidigung seines Zeitfahrmeistertitels am Freitag im Burgenland lässt er aus. „Im Hinblick auf eine seriöse Vorbereitung auf den Prolog reise ich direkt von Bernina nach Utrecht.“ Sein letztes Rennen vor der Tour ist das Nightrace in Nauders.



Rang zwei in Kiel: Lukas Mähr (l.) und David Bargehr. FOTO: APA

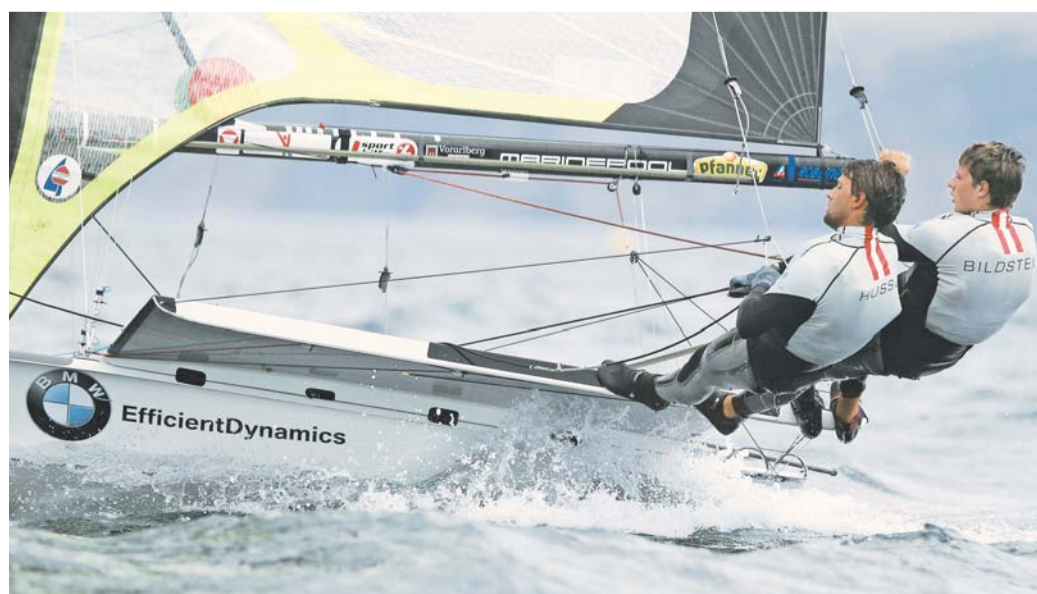
Kieler Woche war für die Segler ein voller Erfolg

Zweiter Platz für Bargehr/Mähr in der 470er-Kategorie.

KIEL. Starke finale Runde von David Bargehr und Lukas Mähr bei der Kieler Woche. Das Vorarlberger Duo segelte mit einem zweiten Platz noch auf den zweiten Gesamtrang nach vorne und musste sich lediglich den kroatischen Europameistern Fantela/Marenic geschlagen geben. „Heute waren nicht unbedingt unsere Lieblingsverhältnisse“, meinte Bargehr. „Umso erfreulicher, dass nahezu alles aufge-

gangen ist. Wir sind sehr gut weggekommen, waren auch taktisch gut positioniert. Die Woche war lehrreich, wir fliegen mit einem sehr guten Gefühl zum Training nach Rio.“

Trotz eines Tagessiegs segelten Benjamin Bildstein und David Hussl an den Podestplätzen vorbei auf Rang vier. „Heute war noch einmal richtig viel Wind, die Belastungsprobe für die operierte Schulter verlief absolut positiv“, sagte Bildstein zum Comeback. „Wir sind voll motiviert, die Vorfreude auf das Rio-Training ist riesig.“



Sieg bei der letzten Wettfahrt: Benjamin Bildstein (r.) und David Hussl.

FOTO: OSV/DOMANSKI